

Meine Woche im agriPrakti vom 12. bis 16. Januar 2015

Das bin ich:

Ich heisse Jolanda Flühler, komme aus Beromünster und bin 16 Jahre alt. In Gersau (SZ) bei der Familie Camenzind absolviere ich das agriPrakti. Der Betrieb liegt auf 1000 Meter über Meer in Bergzone 3/4. Zur Familie gehören: Meine Auszubildnerin Edith, ihr Mann Daniel und die vier Kinder, Lena (9 Jahre), Lukas (7 Jahre), Simon (4 Jahre) und Felix (1 Jahr)



Montag, 12. Januar 2015

Mein Arbeitstag begann um 06.45 mit dem Frühstück. Nach dem Frühstück durfte ich die Küche aufräumen und die täglichen Arbeiten erledigen. Das heisst: betten, lüften, Bad kontrollieren und bei Bedarf reinigen. Die Wäsche konnte ich sortieren und waschen. Anschliessend durfte ich den Braten für das Mittagessen vorbereiten und Kartoffel schälen und schneiden, Blumenkohl waschen und schneiden. Um 12 Uhr gab es Mittagessen. Nach dem Küchenaufräumen durfte ich für 2 Stunden in mein Zimmer. Ausgeruht kam ich um 15.00 Uhr zurück zur Arbeit. Die Abwaschmaschine konnte ausgeräumt werden. Die Kinder kamen von der Schule nach Hause und machten Hausaufgaben. Mein Chef hatte Holz in die Garage gebracht, das ich in den Heizungskeller beigen konnte. Im Keller, in der Garage und Waschküche musste noch gewischt werden. Unterdessen ging meine Chefin mit den 2 jüngsten Kindern, Simon und Felix in den Stall. Leider wurde ich nicht fertig, denn ich musste das Nachtessen zubereiten schon bald, nach dem Essen und Küchenaufräumen hatte ich Feierabend.



Mein Chef hatte Holz in die Garage gebracht, das ich in den Heizungskeller beigen konnte. Im Keller, in der Garage und Waschküche musste noch gewischt werden. Unterdessen ging meine Chefin mit den 2 jüngsten Kindern, Simon und Felix in den Stall. Leider wurde ich nicht fertig, denn ich musste das Nachtessen zubereiten schon bald, nach dem Essen und Küchenaufräumen hatte ich Feierabend.

Dienstag, 13. Januar 2015

Am Morgen gab es Frühstück um 06.45 Uhr. Nach dem Küchenaufräumen zeigte mir meine Chefin das Flickern. Viele Arbeitskleider meines Chefs und der Kinder durfte ich flicken, während meine Chefin die wichtigsten Arbeiten erledigte. Für das Flickern brauchte ich die

Nähmaschine meiner Chefin und Faden, Stoff, Knöpfe und so weiter. Bis am Mittag hatte ich zu tun, dann gab es Mittagessen, das wir nur wärmen mussten. Mein Chef war den ganzen Tag nicht da und kam erst um die Stallzeit nach Hause. Am Nachmittag, nach meiner Zimmerstunde,

konnte ich weiter nähen. Nachdem meine Chefin mit den Jungs in den Stall gegangen war, musste ich das Nachtsessen zubereiten. Es gab Apfelwähe. Nach dem Essen durfte ich die Küche aufräumen und nachher in den Feierabend gehen.



Mittwoch, 14. Januar 2015

Der Morgen beginnt schon früh um 4.30 Uhr. Ich machte mich bereit für die Schule. 5.20 Uhr ging ich aus dem Haus. Warm angezogen holte ich mir einen Bob und fuhr los. Nach ca. 10. Minuten war die Bobfahrt zu Ende. Ich durfte noch 15. Minuten laufen. Ich kam langsam voran, da es glatt war. Weiter unten durfte ich bei einer Bekannten ins Auto steigen, die mich mit nach Brunnen an den Bahnhof brachte. Mit dem Zug fuhr ich nach Luzern. In Luzern musste ich umsteigen. Als ich in Sursee war, lief ich zu Schule. Wie immer war ich die Letzte die ins Klassenzimmer kam. Heute hatte ich ABU bei Frau Rettig. Mit dem Morgenquiz haben wir begonnen, da stellte sie uns fünf Fragen. Nachher hatten wir zwei Lektionen Mathe. Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit Deutsch. Das Telefongespräch war ein grosses Thema. Wir schauten uns an, wie man eine Telefonnotiz schreibt und ein Telefongespräch hält. Dann gab es Mittagessen, das die andere Gruppe zubereitete. Nachdem Essen durfte meine Gruppe in die Pause, während die anderen die Küche aufräumten. Um 13.30 trafen wir uns wieder im Klassenzimmer. Im Hauswirtschaftsunterricht bei Frau Müller, haben wir vieles über das Waschen gelernt. Nach einer Pause wechselten wir das Klassenzimmer. Bei Frau Rettig lernten wir viel über die erste Hilfe. Damit haben wir bis Ende der Schule zu tun. Um 17 Uhr packte ich meine Sachen zusammen und lief zum Zug der um 17.11 fuhr. Von Luzern fuhr ich nach Brunnen, nachher mit dem Bus nach Gersau, wo mich mein Chef abholte. Um 19.30 Uhr war ich zu Hause.

Donnerstag, 15. Januar 2015

Wie immer gab es um 6.45 Uhr Frühstück. Nach dem ich die täglichen Arbeiten erledigt hatte, durfte ich den WC-Raum gründlich reinigen. Einmal im Jahr reinigt meine Chefin alle Räume gründlich (Frühlingsputz). Das heisst, es werden alle Möbel innen und aussen, Decke, Wände, Lampen, Fenster, Türen und Boden gereinigt. Beim WC-Raum habe ich zudem das Lavabo und das WC mit starkem Reinigungsmittel entkalkt und gereinigt.

Für das Mittagessen unterbrach ich die Arbeit. Nach der Zimmerstunde ging es weiter. Bis es Zeit war, dass Nachtessen vorzubereiten, hatte ich zu tun. Nach dem Nachtessen hatte ich Feierabend.

Freitag, 16. Januar 2015

Heute durfte ich um 06.30 Uhr ich das Frühstück machen. Beim Morgenessen waren nicht alle gut gelaunt, aber ich konnte es trotzdem geniessen. Ich war schnell fertig mit dem Aufräumen. Heute durfte ich das Haus putzen, während meine Chefin einkaufen ging. Wie immer betten und lüften. Das Bad musste heute gründlicher gereinigt werden, das heisst: Die Dusche, das Lavabo und das WC reinigen, alles auffüllen. Auch das WC im unteren Stock musste gereinigt werden. Dann wurde das ganze Haus gesaugt und aufgenommen. Das Mittagessen musste gekocht werden. Es gab Älplermagronen mit Apfelmus. Nach dem Küchenaufräumen durfte ich die Küche reinigen. Um 14 Uhr durfte ich mich bereit machen um nach Hause zu gehen. Mit dem Schlitten durfte ich zum Schulbus fahren. Der Schulbus brachte mich ins Dorf. Von Gersau fuhr ich mit dem Bus nach Brunnen an den Bahnhof um mit dem Zug nach Luzern zu fahren. Der Bus brachte mich nach dann nach Beromünster.

Jolanda Flühler, 02. Februar 2015